



FREIGEHEGE NEWS
Elefanten-Nachwuchs

Zoopädagogik:
Wenn Wissen begeistert

ARTENSCHUTZ
Elefantenprojekt in Afrika

Afrikanischer Elefant
'Kaja', geb. am 27. Mai 2025

LODGE

BEEF'S FINEST



STEAKS & MORE VERANSTALTUNGEN

WARME KÜCHE VON 12 BIS 23 UHR



AM OPEL-ZOO 3
61476 KRONBERG IM TAUNUS

FON: 06173 325350
WWW.LODGE-KRONBERG.DE
INFO@LODGE-KRONBERG.DE

Inhalt

FREIGEHEGE NEWS

- S. 3 Auf dem Weg zum 70sten...
- S. 4/5 Kaja - Ein neues Elefantenleben im Opel-Zoo

FORSCHUNG

- S. 6/7 Ein Gedächtnis wie ein Elefant

ARTENSCHUTZ

- S. 8/9 Tawi Conservancy:
Elefantenschutz in Kenia

FREIGEHEGE NEWS

- Poster zum Raustrennen:
Afrikanischer Elefant
- S. 10/11 Baumfällarbeiten - nicht schön,
aber unumgänglich!
- S. 12 Förderverein: Mit bewährtem Schwung
in die nächste Runde
- S. 13 Revierporträt: Elefanten-Revier
- S. 14/15 Wenn Wissen begeistert:
Dr. Martin Becker und die
Zoopädagogik im Opel-Zoo
- S. 16 Jungtier-Impressionen

Auf dem Weg zum 70sten ...

2025 war in vielen Belangen ein besonderes Jahr für den Opel-Zoo. Bereits in den ersten Monaten hatten wir Glück mit dem Wetter, so dass das Freigehege ein überdurchschnittlich hohes Besucheraufkommen hatte. Darüber hinaus wurde Anfang März das erste Kalb in der neu zusammengestellten Herde der Netzgiraffen geboren, das ein sehr großes Besucherinteresse auslöste.

Danach fieberten wir dem errechneten Geburtstermin für das erste Elefantenkalb im Opel-Zoo nach 57 Jahren entgegen und nach 641 Tagen Tragzeit wurde am 27. Mai von unserer Afrikanischen Elefantenkuh ‚Kariba‘ das weibliche Kalb ‚Kaja‘ geboren. In den ersten Tagen nach der Geburt musste sich das Muttertier zunächst an das Kalb gewöhnen. Sowohl ‚Kariba‘ als auch ‚Kaja‘ mussten dann unter anderem auch erst herausfinden, wie ein Elefantenjungtier gesäugt wird. Dass dies am Ende von Erfolg gekrönt war, ist dem vorhergehenden monatelangen Training des Muttertieres durch die Tierpfleger unter Anleitung der Zootierärztin des Opel-Zoo, Dr. Uta Westerhüs, zu verdanken. Nach nun über sechs Monaten ist ‚Kaja‘ ein fester Bestandteil der Kronberger Elefantenherde, in der die 55jährige Elefantenkuh ‚Lilak‘ klar die Matriarchinnen-Rolle übernommen hat und das Hauptbezugstier von ‚Kaja‘ geworden ist.

Zudem freuen sich die Zooverantwortlichen sehr, dass für das Bauvorhaben ‚Panzernashörner‘ Ende September die Bauvoranfrage positiv beschieden worden ist. Auf dem Weg zur geplanten Umgestaltung von 18.000 m² bestehenden Zoogeländes für asiatische Tierarten war dies ein wichtiger Meilenstein. Im direkten Anschluss begannen die Projektbeteiligten unter Hochdruck damit, den Bauantrag vorzubereiten. Dieses Bauvorhaben wird alle anderen Aktivitäten des Freigeheges im Jahr 2026, dem 70. Jahr seines Bestehens, überstrahlen.

Bei der Drucklegung dieses ‚Meso‘-Magazins konnten die Besucherzahlen für 2025 noch nicht endgültig vorliegen. Was aber bereits zu diesem Zeitpunkt sicher war: Mit über 640.000 Besuchern wird 2025 das bisher bestbesuchte Jahr in der Geschichte des Opel-Zoo sein!



Netzgiraffe ‚Kimia‘ mit ihrem ersten Jungtier ‚Kianga‘, vier Tage alt



Die Afrikanischen Elefantenkühe ‚Lilak‘ und ‚Kariba‘ mit Kalb ‚Kaja‘ auf der Außenanlage

Kaja - Ein neues Elefantenleben im Opel-Zoo



'Lilak' und 'Kariba' mit Kalb 'Kaja', zwei Wochen alt

Am 27. Mai 2025 war es soweit: Nach 641 Trächtigkeitstagen brachte ‚Kariba‘ um 23:40 Uhr ein weibliches Kalb zur Welt - ‚Kaja‘. Die Geburt verlief reibungslos, und bereits sieben Minuten später stand das Neugeborene auf den Beinen - bemerkenswert für eine Erstgebärende.

Doch die ersten Lebenstage brachten unerwartete Herausforderungen. Elefantenkälber müssen zwar nicht sofort trinken, da sie schon im Mutterleib Antikörper und Nährstoffe erhalten, doch ‚Kaja‘ zeigte wenig Interesse am Euter. Stattdessen versuchte sie, an den Stallwänden zu saugen. Auch ‚Kariba‘, die ihr Kalb ständig im Blick behalten wollte, erschwerte den Zugang zum Euter unbeabsichtigt, indem sie stets einen Schritt zur Seite machte. Intensive Bemühungen des Teams, die vom Zufüttern per Flasche der abgemolkenen Milch über gezieltes Training bis hin zur Sedation der Mutter reichten, blieben zunächst ohne Erfolg.

Die Wende kam erst am zwölften Tag: Die erfahrene Elefantenkuh ‚Lilak‘, die selbst nie ein Kalb großgezogen hatte, nahm sich der jungen ‚Kaja‘ an. Sie zeigte ihr instinktiv, wie man trinkt und führte sie geduldig ans eigene Euter heran. Mit dieser Unterstützung lernte ‚Kaja‘ schließlich, selbstständig zu saugen, eine Handaufzucht war nicht mehr nötig. Diese wäre theoretisch möglich gewesen, doch bei Elefanten bringt eine Handaufzucht gravierende Probleme mit sich. Ein Kalb trinkt bis zu vier Jahren bei der Mutter und ein Abmelken über so einen langen Zeitraum wäre nicht möglich gewesen.

Afrikanische Elefanten faszinieren nicht nur durch ihre imposante Größe - sie sind die schwersten Landsäugetiere der Erde - sondern auch durch ihr komplexes Sozialverhalten. Für Zoologische Gärten bedeutet ihre Haltung jedoch weit mehr als reine Bewunderung: Sie ist eine verantwortungsvolle Aufgabe. Um eine genetisch gesunde und langfristig stabile Population zu sichern, bedarf es einer sogenannten „minimum viable population“ (MVP) von etwa 200 bis 500 Tieren. Nur so lassen sich über 100 Jahre hinweg rund 90 % der genetischen Vielfalt bewahren. Eine zentrale Voraussetzung dafür ist eine erfolgreiche Nachzucht.

Im Opel-Zoo gelang dies im Mai 2025 nach 57 Jahren erstmals wieder - ein historisches Ereignis für die Einrichtung und ihr Elefantenteam. Die damals 19-jährige Kuh ‚Kariba‘ war tragend, wie der Hormonbefund des regelmäßig eingeschickten Urins zum Göttinger Labor Anfang Februar 2024 verriet. Von da an begann eine intensive Vorbereitungszeit: Das Team holte Erfahrungsberichte anderer Zoos ein, schaffte ein Ultraschallgerät an, suchte ein nahe am Opel-Zoo gelegenes Labor, um das Hormon Progesteron zuverlässig im Blut zu bestimmen, passte das Training an und gestaltete das Elefantenhaus kalbgerecht um.



In den ersten Tagen wurde ‚Kaja‘ per Flasche gefüttert



Abgemolkene Milch von ‚Kariba‘

Wichtiger aber ist, dass Kalb und Mutter ihre enge Bindung verlieren, das Tier wächst ohne das komplexe Sozialgefüge der Herde auf und erlernt viele Verhaltensweisen nicht oder nur unzureichend. Handaufgezogene Elefanten zeigen später häufiger Auffälligkeiten im Sozial- oder Fortpflanzungsverhalten. Deshalb gilt: Sofern es nur irgendwie möglich ist, muss ein Kalb bei der Mutter und innerhalb der Herde aufwachsen.

Seither bilden ‚Lilak‘, ‚Kariba‘ und ‚Kaja‘ eine unzertrennliche kleine Herde. ‚Kaja‘, die bei ihrer Geburt 97 Kilogramm wog, entwickelt sich prächtig, nimmt kontinuierlich zu und erkundet neugierig ihre Umgebung - stets in engem Kontakt zu ihrer Mutter und ihrer Zieh-Oma ‚Lilak‘.

Die Geburt von ‚Kaja‘ ist ein Meilenstein für den Opel-Zoo, aber auch ein wichtiger Beitrag zum Erhalt der Afrikanischen Elefanten in menschlicher Obhut. Denn jedes gesunde Kalb stärkt die genetische Basis der Zoopopulation - und damit die Zukunft dieser faszinierenden Tiere.



Am 12. Tag trank ‚Kaja‘ erstmals selbstständig am Gesäuge der Mutter

Nuii
ICE CREAM ADVENTURE™

CHOOSE YOUR NEXT
ADVENTURE

SALTED CARAMEL &
**AUSTRALIAN
MACADAMIA**

www.nuiiicecream.com

Nuii® Reg. Trademark of Froneri International Ltd.

Ein Gedächtnis wie ein Elefant

Dr. Ann-Kathrin Oerke, Elefantenservice Europa, Hormonlabor,
Deutsches Primatenzentrum Göttingen

Elefanten leben in sogenannten Matrilinearitäten, also Weibchen-Gruppen, die von dem ältesten Tier, der Leitkuh (Matriarchin) angeführt werden. Diese Kuh hat aufgrund ihres Alters das meiste Wissen. Sie kennt Futterplätze, Wasserstellen und sichere Wanderwege, Freunde, Feinde und mögliche Gefahren. Dieses Wissen hat sich die Leitkuh nicht nur durch ihre eigene Erfahrung angeeignet, sondern auch bereits von ihrer Mutter gelernt. Informationen werden so also über Generationen weitergegeben und darum ist es für eine Familie dramatisch, wenn die Matriarchin stirbt. Oft trauert die Familie lange um ihr ältestes Mitglied und hält auch später auf ihren Wanderungen bei den Knochen bekannter Tiere an, berührt sie und trägt sie umher. Elefanten sind also olfaktorisch, akustisch und visuell sehr erfahrene Tiere, die Erinnerungen über eine lange Zeit speichern können.

In europäischen Zoos werden Elefanten-Zuchtgruppen ebenfalls als Matrilinearitäten gehalten, sowohl Asiatische als auch Afrikanische Elefanten wie im Opel-Zoo. Weibliche Nachkommen bleiben also in der Familie, während junge Bullen irgendwann eigene Wege gehen müssen und, wie im Freiland, in Junggesellengruppen wechseln. In der Vergangenheit haben Zoologische Gärten bei der Abgabe von Tieren Elefantengruppen auch so geteilt, dass dabei auch Mütter und Töchter getrennt wurden. Das passierte allerdings aus Unwissenheit und wird heute nicht mehr praktiziert, denn inzwischen weiß man, dass die Verbindung zwischen Müttern und Töchtern die engste Sozialbeziehung bei Elefanten ist, die nicht gespalten werden sollte.

Aufgrund anstehender Umbaumaßnahmen in einem Zoo ergab sich für das Europäische Zuchtbuch Afrikanischer Elefanten die Gelegenheit, zwei Mutter-Tochter-Paare wieder zusammen zu führen. Diese besondere Gelegenheit wurde wissenschaftlich genutzt, um zu untersuchen, ob und wie sich die Elefanten wiedererkennen würden. Um besser abschätzen zu können, wie die Elefanten beim Zusammentreffen aufeinander reagieren würden, fand vor dem Transport der Elefanten ein „Schnuppertest“ statt, bei dem allen vier Tieren jeweils drei Kotproben vorgelegt wurden: von einem Tier aus ihrer derzeitigen Gruppe, von einem ihnen völlig unbekanntem Elefanten und von dem

mit ihnen verwandten Tier. Die Reaktion der Elefanten wurde verhaltensbiologisch dokumentiert.

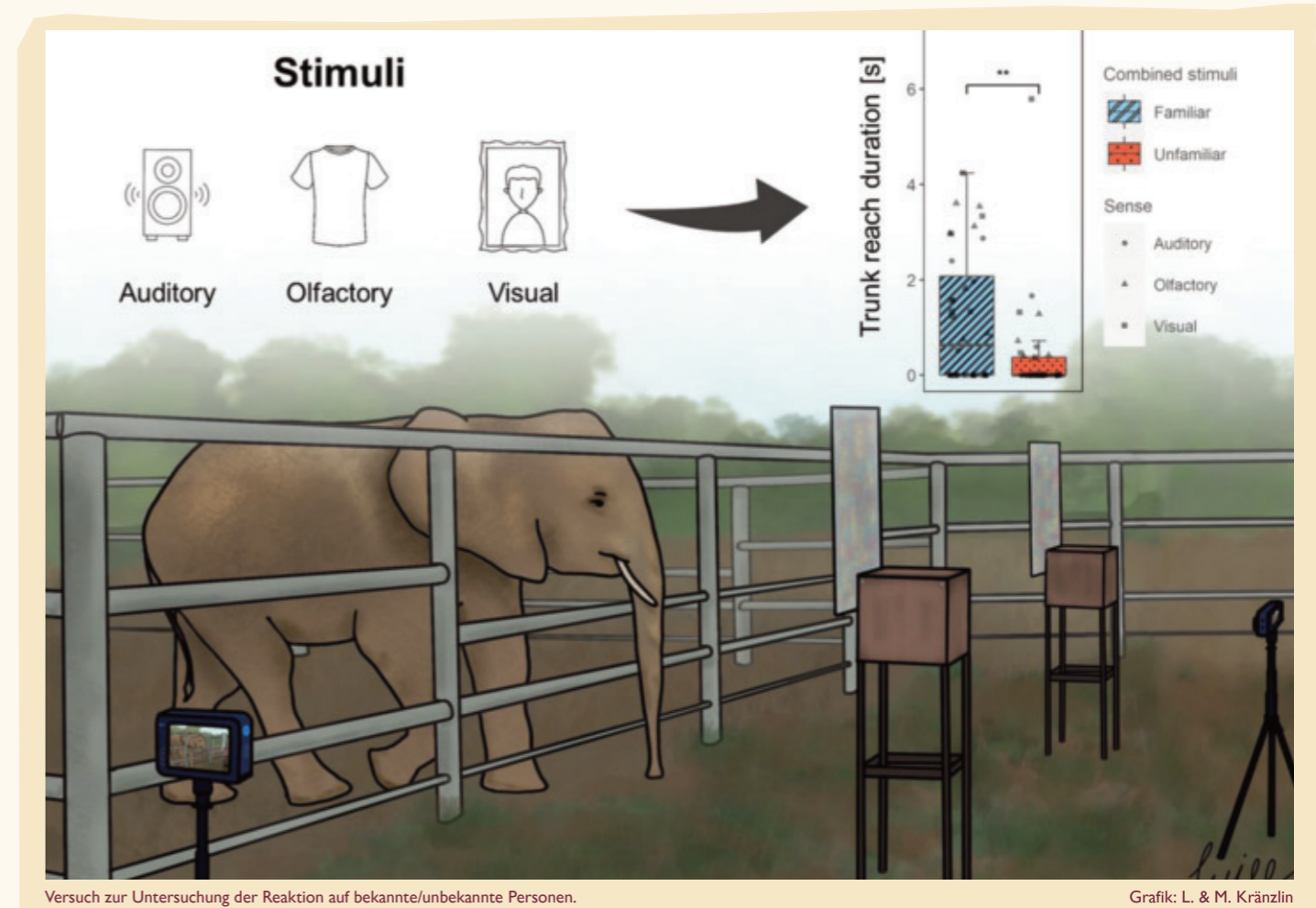
Ein Mutter-Tochter-Paar war bereits seit zwölf Jahren voneinander getrennt, das andere zwei Jahre. Alle vier Elefanten reagierten besonders stark auf die Kotproben der verwandten Kuh, wobei die Mütter stärker reagierten als die Töchter. Bei der Zusammenführung selbst zeigten die Tiere das für Afrikanische Elefanten beschriebene typische Begrüßungszeremoniell, das sich deutlich vom Verhalten unverwandter Tiere unterscheidet. Besonders bemerkenswert war die Reaktion der Elefantenkuh, die zwölf Jahre von ihrer Tochter getrennt war, auf die Gegenwart der beiden ihr unbekanntem Enkelkinder: sie ließ das jüngste Kalb, noch nicht ein Jahr alt, sogar an ihrer Brust saugen!



Eine Elefantenkuh lässt ihre bis dahin unbekanntem Enkelin an ihrer Brust saugen.
Bild: Bergzoo Halle

Eine der beiden Vergleichsgruppen in der Untersuchung waren übrigens auch die Elefanten im Opel-Zoo. Bei der Ankunft von ‚Lilak‘ und ‚Kariba‘ wurde hier die Reaktion einander unbekanntem Tiere beobachtet, als sie mit ‚Aruba‘, ‚Zimba‘ und ‚Tamo‘ aufeinandertrafen.

Aus Anekdoten weiß man, dass sich Elefanten auch an Menschen erinnern. Im Freiland können sie ihnen freundlich oder feindlich gegenüber eingestellte Menschen anhand von Geruch, Stimme und Farbe der Kleidung unterscheiden. An Zooelefanten wurde wissenschaftlich nachgewiesen, dass auch sie Personen nach langer Zeit



wieder erkennen. In einem Test wurde den Tieren der Geruch, die Stimme und das Aussehen von ehemaligen Pflegern, ihren derzeitigen Pflegern und ihnen unbekanntem Personen präsentiert. Die Elefanten waren in der Lage, ihre ehemaligen Pfleger nach 13 Jahren, insbesondere am Geruch, wieder zu erkennen. Sie reagierten dagegen nicht auf ihre derzeitigen, ihnen aus dem täglichen Umgang vertrauten Pfleger oder ihnen unbekanntem Personen.

Die hier beschriebenen Untersuchungen an Elefanten in Zoos beweisen erneut das einzigartige Erinnerungsvermögen von Elefanten. Wenn jemand also ein Gedächtnis hat wie ein Elefant, hat er sein sehr gutes Gedächtnis.

Originalveröffentlichungen: Hörner, F.; Oerke, A.-K.; Müller, D.W.H.; Westerhüs, U.; Azogu-Sepe, I.; Hruby, J.; Preisfeld, G. (2021) Hoerner, F.; Lawrenz, A.; Oerke, A.-K.; Müller, D.W.H.; Azogu-Sepe, I.; Roller, M.; Damerau, K.; Preisfeld, A. (2023) Long-term olfactory memory in African elephants. *Animals* 13(4): 679
 Kränzlin, M.; Azogu-Sepe, I.; Pouydebat, E.; Böhmer, C. (2024) Do African Savanna elephants (*Loxodonta africana*) show interspecific social long-term memory for their zoo keepers? *Zoo Biology* 44 (1): 1-13

Autorin:

Ann-Kathrin Oerke ist seit über 30 Jahren Leiterin des „Elefantenservice Europa“ im Hormonlabor am Deutschen Primatenzentrum in Göttingen. Hier wird anhand nicht-invasiver Methoden (Hormonmessung in Urinproben) der Reproduktionsstatus von Elefanten in ganz Europa bestimmt. So hat sie auch die Trächtigkeit von ‚Kariba‘ bestätigt und den Geburtszeitraum für ‚Kaja‘ vorausgesagt. Ann-Kathrin Oerke wurde vor über 20 Jahren zum Research Advisor für die Europäischen Elefantenzuchtprogramme gewählt und ist Mitglied der Elephant Taxon Advisory Group. Ihr Interesse gilt besonders Elefantensstudien in zoologischen Einrichtungen.

Tawi Conservancy: Elefantenschutz in Kenia

Dr. Rainer Revers und Claudia Bitter, board of trustees der Tawi Conservancy / tawiconservancytrust.org

Der Amboseli-Nationalpark in Kenia, nur wenige Kilometer vom Kilimanjaro gelegen, ist bekannt für seine Elefantenpopulation von etwa 1.500 Tieren. Das innerhalb des 392 km² großen Nationalparks bestehende Ökosystem reicht jedoch nicht aus, um alle Elefanten und die Huftiere in diesem Gebiet zu ernähren und zu erhalten. Die benachbarte Tawi Conservancy ist ein Beispiel dafür, wie der Nationalpark durch privates Engagement um eine wertvolle Pufferzone ergänzt werden kann, die unter Einbindung der lokalen Bevölkerung zum Schutz der Tierpopulationen beiträgt.



Afrikanischer Elefant vor dem Mount Kilimanjaro

Hier verläuft einer der wichtigsten Wanderkorridore von Wildtieren und Elefanten in Kenia, der den Amboseli Nationalpark mit den östlich gelegenen Nationalparks Chyulu Hills und Tsavo verbindet. In dem zunehmend landwirtschaftlich-kommerziell genutzten Gebiet war es jedoch ständig zu Konflikten zwischen Menschen und Tieren gekommen. Oft endeten diese tödlich, sowohl für Elefanten als auch für Einheimische, welche die „Eindringlinge“ vertreiben wollten..

Im Jahr 2012 taten sich die Eigentümer der an den Amboseli Nationalpark angrenzenden Tawi Lodge mit

lokalen Maasai-Landbesitzern zusammen und gründeten ein neues Schutzgebiet, die Tawi Conservancy. Seit 2017 beteiligt sich auch der Opel-Zoo finanziell an dem Projekt. Das inzwischen über 24 km² große Gebiet umfasst das weitläufige Gelände der Tawi Lodge sowie das Land von über 60 Privateigentümern aus der lokalen Gemeinschaft, die dafür eine Pacht erhalten. Ergänzt durch weitere Maßnahmen konnte der Schutz der Tiere in der Region deutlich verbessert werden.

Die Errichtung eines sieben Kilometer langen Wildschutzzaunes und von Rangerposten verringerten die Konflikte zwischen Menschen und Tieren weitgehend und bieten sehr effektiven Schutz. Mehrfache tägliche Kontrollfahrten zu unterschiedlichen Tageszeiten mit zwei Geländemotorrädern erweisen sich als sehr wirkungsvoll gegen Wilderei und illegale Beweidung.



Der Wildschutzzaun in der Tawi Conservancy

Immer größer werdende Gruppen von Löwen, Geparden, Giraffen, Zebras, Elefanten und verschiedenen Antilopen bestätigen, dass die Tiere hier Schutz und Ruhe finden. Sie führen zu einem wachsenden Interesse - von Mensch und Tier - an diesem Schutzgebiet.

Kommerz und Naturschutz gehören zusammen und unterstützen sich gegenseitig: Von den Besuchern der Tawi Lodge wird eine ‚conservancy fee‘ bezahlt, welche ein maßgeblicher Beitrag zur Erhaltung des Schutzgebiets ist. Die durch Conservancy und Lodge geschaffenen Arbeitsplätze für die Bevölkerung steigern wiederum deren Interesse am Natur- und Artenschutz. Auch wollen immer mehr Landbesitzer nun Teil der Conservancy werden und stellen ihre oft kleinen Parzellen zur Pacht zur Verfügung.



Elefanten am Wasserloch vor der Tawi Lodge

2026 ist zudem die Errichtung eines kleinen Forschungscamps geplant, wodurch auch eine Bedingung der IUCN-Richtlinien für Schutzgebiete und Nationalparks erfüllt wird. Im Rahmen der Opel-Zoo Stiftungsprofessur Zootierbiologie an der Goethe-Universität Frankfurt unter Prof. Dr. Paul Dierkes sollen hier Forschungsarbeiten betrieben werden und auch eine Kooperation mit der Universität Wien wird die Arbeiten vor Ort aktiv unterstützen.

Trotz der steigenden Akzeptanz liegt ein weiteres wichtiges Augenmerk auf der Verbreitung von leicht verständlichem Informationsmaterial für die Schulen in der Umgebung der Conservancy und die einheimische Bevölkerung. Hier besteht leider noch eine große Verständnislücke für den Erhalt der Wildtiere und deren wirtschaftlichen Wert für die Menschen. So wurde auch in die örtlichen Schulen selbst investiert, denn es wird die Aufgabe der nachfolgenden Generationen sein, den langfristigen Erfolg des Projekts zu sichern.



Maasai-Giraffen in der Tawi Conservancy

Afrikanische Elefanten



AFRIKANISCHER ELEFANT	
<i>Loxodonta africana</i>	
Familie	Elefanten
Verbreitung	Afrika südlich der Sahara
Nahrung	Gräser, Laub, Äste, Wurzeln, Früchte
Körper-Rumpf-Länge	4,5 - 7,5 m
Gewicht	m.: bis 7.000 kg, w.: bis 5.000 kg
Lebenserwartung	bis 65 Jahre
Tragzeit	22 Monate
Anzahl Jungtiere	1



Afrikanischer Elefant ‚Kaja‘,
geboren am 27. Mai 2025

Baumfällarbeiten - nicht schön, aber unumgänglich!

Der sehr schöne Baumbestand im Opel-Zoo ist ein nicht zu unterschätzender Faktor für die Besucherzufriedenheit im Freigehege. Von den Zooverantwortlichen wird dieser Bestand nicht nur gepflegt, sondern auch immer wieder durch Neuanpflanzungen ergänzt. Dies erfolgt nicht nur als Ersatz für Bäume, die aufgrund unterschiedlicher Ursachen wegfallen oder entfernt werden müssen, sondern auch durch zusätzliche Pflanzungen. So wurde zum Beispiel im Gehege für die Buchara-Hirsche eine in das vorhandene Biotop passende Anpflanzung von Erlen entlang des durchfließenden Bachlaufs vorgenommen. Auch der Lehrpfad "Baum des Jahres" und der "Apfel-Lehrpfad" im Opel-Zoo werden, teils in Zusammenarbeit mit lokalen Gartenbauvereinen, regelmäßig gepflegt und um neue Arten ergänzt. Eingebunden in das Bildungsangebot im Zoo finden die Besucher entlang dieser Lehrpfade Informationen zu gefährdeten heimischen Baumarten und der Vielfalt alter Apfelsorten.



Der Gibbonweiher nach Abschluss der Baumpflegearbeiten, bei denen zwei große Baumkronen am hinteren Teichufer entfernt werden mussten.

Nun mag es dem einen oder anderen Besucher aufgefallen sein, dass am 1. und 2. September 2025 ein außergewöhnlich großer Autokran das Bild des Opel-Zoo dominierte. Dieser war unbedingt notwendig, um unerlässliche Baumpflegearbeiten im hinteren Bereich des Gibbonweihers und im Bereich des Polarfuchsgeheges durchzuführen. Schon im Frühjahr war bei einer routinemäßigen Begehung durch die Firma MB Baumdienste aus Eppstein aufgefallen, dass mehrere große Pappeln am Gibbonweiher und zwei Buchen am Polarfuchsgehege durch Schwamm- und Pilzbefall stark in Mitleidenschaft gezogen worden waren. Das Unternehmen kümmert sich seit fast 30 Jahren um den Baumbestand im Freigehege und unterstützt durch regelmäßige Pflege die dem Opel-Zoo obliegende Verkehrssicherungspflicht.

Bei den Pappeln handelte es sich um einen Befall von Zunderschwamm und Brandkrustenpilz, bei den Buchen

ebenfalls um Brandkrustenpilz, der diesen Bäumen so zugesetzt hatte, dass sie spitzentrocken waren. Dadurch waren deren Äste in Gefahr, möglicherweise auch während der Besuchszeit unserer Gäste abzubrechen. Die somit unumgänglichen Baumarbeiten konnten jedoch erst nach einer artenschutzrechtlichen Überprüfung der betroffenen Bäume erfolgen, außerdem wurde der Zeitpunkt so gewählt, dass unter anderem die Rosapelikane am Gibbonweiher nicht bei der Erbrütung und Aufzucht des diesjährigen Jungvogels gestört wurden.

Aufgrund des Standortes der betreffenden Bäume war eine Fällung nicht möglich, außerdem standen sie am Gibbonweiher so weit von der befestigten Fahrbahn weg, dass nur ein Autokran der abgebildeten Größe auf die Entfernung das anfallende Gewicht heben konnte. Allein die Zufahrt und die Aufstellung dieses großen Autokrans bedurfte wegen der schmalen Wege im Opel-Zoo schon

eine sehr umsichtige Vorgehensweise. Die Kronen der Bäume wurden dann zunächst am Kranausleger fixiert, danach abgesägt und über den Gibbonweiher hinweg auf den Abladeplatz gehievt, wo sie weiter bearbeitet wurden.



Der Schwerlastkran im Opel-Zoo ragt hoch über dem Rentbachtal auf



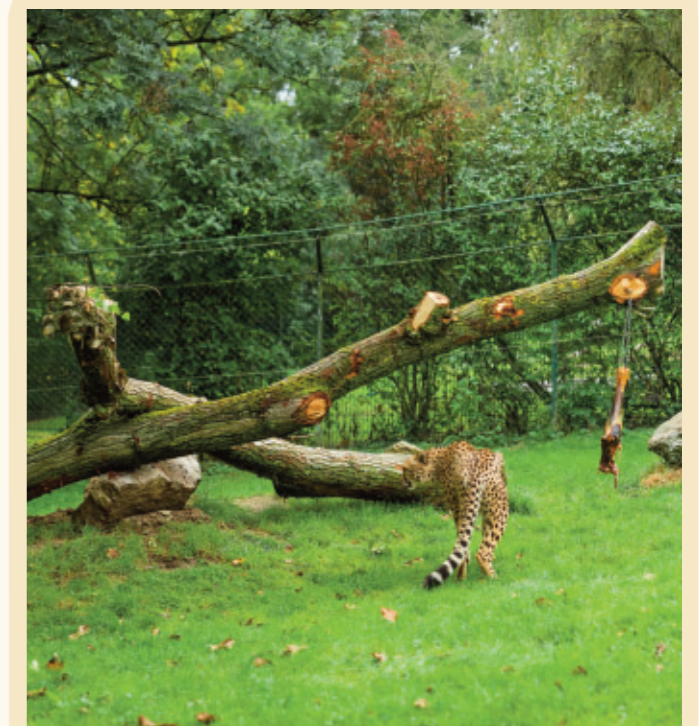
Ganze Baumkronen können so über den Teich auf den Weg gehoben werden



Direkt vor Ort wurden die abgetrennten Teile für die weitere Nutzung zerlegt

Ist die Gefahr des Umstürzens oder des Astabbruchs einmal gebannt, erfüllen diese Bäume aber noch diverse Aufgaben im Erscheinungsbild des Freigeheges und in der Unterstützung der lokalen Biodiversität im Bereich des Opel-Zoo-Geländes. Zunächst werden die Bäume in der Regel nicht bodennah abgesägt, sondern bleiben jeweils als Torso stehen, der mit der Zeit langsam verrottet. Die an diesem Prozess beteiligten Insekten stehen dann als Nahrungsquelle für Wildvögel wie Spechte und Kleiber, die regelmäßig im Zoo zu sehen sind, zur Verfügung.

Die noch belaubten Kronen wurden zerlegt und den pflanzenfressenden Zootieren als Futter angeboten. Darüber hinaus wurden starke Äste und Astgabelungen so zurechtgesägt, dass sie in verschiedenen Gehegen, zum Beispiel bei den Geparden, morsch gewordenes Dekorationsmaterial ersetzen. Und letztendlich wurden die ganz schweren Stammstücke als Wegebegrenzungen im Zoobereich eingesetzt oder zu Brennholz gespalten, welches als Alternative in der im Opel-Zoo genutzten Holzpellet-Heizung als Heizmaterial eingesetzt werden kann.



Starke Äste bieten den Geparden dekorative Kletter- und Beschäftigungsmöglichkeiten.

Förderverein: Mit bewährtem Schwung in die nächste Runde

Mit großem Erfolg ging am 2. Juli 2025 der vom Förderverein initiierte Schulwettbewerb „Katta und Co. im Opel-Zoo 3.0 - Werde Botschafter für den Artenschutz!“ für die Klassen 5 - 10 zu Ende. 55 Jugendliche aus neun Schulen der Region wurden feierlich für ihre Beiträge als die besten Artenschutz-Botschafter geehrt.

Dass Teilnehmende auch über den Wettbewerb hinaus nachhaltig für Natur- Tier- und Artenschutz sensibilisiert werden, legen die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung durch Forschende der Goethe-Universität Frankfurt nahe. 100 Jugendliche beteiligten sich vor und nach der Arbeit an ihren Beiträgen an der Pilotbefragung. Diese ergab insbesondere bei Teilnehmenden mit zunächst niedriger Naturverbundenheit einen deutlich erkennbaren Zuwachs. Für den nächsten Wettbewerb soll die Befragung weiter ausgearbeitet werden.

Auch der Vorstand der „Freunde und Förderer des Opel-Zoo“ geht mit bewährtem Engagement in die nächste Runde: Die Vorsitzenden Dr. Matthias Bonczkowitz und Ruth Stücke sowie Schatzmeister Peter Beyer wurden bei

der Jahreshauptversammlung des Vereins im September 2025 einstimmig wiedergewählt. Wir gratulieren!



Der Schirmherr des Wettbewerbs Staatssekretär Dr. Manuel Lösel (Hess. Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen), mit Dr. Matthias Bonczkowitz und Ruth Stücke bei der Preisverleihung am 2.7.25 (v.l.n.r.)



Das Elefanten-Revier

Mit der Geburt des afrikanischen Elefanten 'Kaja' war 2025 ein ganz besonderes Jahr für den Opel Zoo. Über 'Kajas' Geburt und ihre herausfordernden ersten Lebenswochen haben Sie in dieser Ausgabe des Meso-Magazins bereits einiges erfahren. Hier stellen wir die Zootierpfleger des Elefanten-Reviers vor, die besonders spannende und intensive Monate erlebt haben und sich täglich um die einzigen Elefanten Hessens kümmern.



Bastian Dechamps, Jannis Heuser, Daniel Scheinkönig und Pierre Eckardt im Elefantenhaus (v.l.n.r.)

Revierleiter Daniel Scheinkönig hat sich gemeinsam mit seinem Stellvertreter Yannis Heuser sowie den Zootierpflegern Bastian Dechamps und Pierre Eckardt auf die Pflege, Haltung und das medizinische Training von Elefanten spezialisiert. Das ist auch notwendig, denn die sensiblen und intelligenten Elefanten brauchen verlässliche Bezugspersonen, die Geduld und Ruhe vermitteln können und gleichzeitig ein gesundes Maß an Selbstvertrauen mitbringen. Das ist die Basis für das Elefantentraining, dessen Ziel es ist, den Tieren Blut abnehmen, sie wiegen oder die empfindlichen Füße einer Pediküre unterziehen zu können. Die nötigen Kommandos müssen deutlich und zeitlich präzise von den Tierpflegern kommuniziert werden, damit die Elefanten verstehen, was von ihnen verlangt wird.

Das alles geschieht im sogenannten geschützten Kontakt; es befindet sich also immer ein Gitter zwischen dem Elefanten und dem Tierpfleger. Um die Elefanten trotzdem intensiv betreuen zu können, ist gegenseitiges Vertrauen notwendig, ebenso wie überzeugende Argumente in Form von Leckereien. Diesem innigen und vertrauensvollen Verhältnis zu den Tierpflegern ist es auch zu verdanken, dass man bei Elefantenkuh ‚Kariba‘ Muttermilch abmelken und ihr Kalb ‚Kaja‘ in den ersten Lebens-tagen damit versorgen konnte.

Doch wer nun glaubt, dass sich die Elefantenpfleger lediglich mit dem Training beschäftigen hat weit gefehlt: Die großen und schweren Elefanten (und alle, die es einmal werden wollen) müssen mit viel Futter versorgt werden. Entsprechend sind die täglichen Futtermassen, die im Elefantenrevier bewegt werden, sehr beachtlich. Nach dem Motto „was rein geht, muss auch raus“ sind die Ausscheidungen der Elefanten mindestens genauso umfangreich. Zu der Präzision beim Training kommt also auch körperlich schwere Arbeit.

Tatsächlich gehören zum Elefanten-Revier im Opel-Zoo aber nicht nur die Dickhäuter: die Tierpfleger dieses Reviers kümmern sich auch um die Gemeinschaftshaltung von Buschschliefern und Graupapageien, um ein Weißstorch-Paar und um die große Herde afrikanischer Zwergziegen, von denen die Zoobesucher hinter dem Haupteingang als erstes begrüßt werden. Spätestens bei den Ziegen mündet die harte Arbeit dann auch mal im direkten Tierkontakt. Hier müssen die Revierverantwortlichen auch weitsichtig denken: Damit sich die Zoobesucher zu Ostern an den Zwergziegen-Lämmern erfreuen können, kümmern sie sich hier bereits im Vorjahreswinter um die Zucht. Darauf dürfen wir uns auch im kommenden Jahr wieder freuen.

Wenn Wissen begeistert: Dr. Martin Becker

Nach über 28 Jahren im Opel-Zoo verabschiedet sich Dr. Martin Becker, Leiter der Zoopädagogik und stellvertretender Zoodirektor, in den Ruhestand und hinterlässt Spuren, die bleiben. Seit Ende der 1990er Jahre hat er die pädagogische Arbeit im Zoo geprägt wie kein anderer. Mit Engagement, Empathie und wissenschaftlicher Tiefe hat er Generationen für Tiere und Natur begeistert und den Zoo als Lernort nachhaltig gestaltet.

Vom Einstieg zur etablierten Institution

1997 begann im Opel-Zoo eine Entwicklung, die den Zoo weit über das klassische Bild eines Tierparks hinausführte. Mit der Gründung der zoopädagogischen Abteilung entstand die Idee, den Zoo als Ort einer lebendigen Umweltbildung zu gestalten. Dr. Martin Becker war von Anfang an federführend mit dabei. Als promovierter Biologe kam er aus der Forschung in die Bildungsarbeit. Seine Aufgabe war es, aus dem Erlebnisort Zoo einen außerschulischen Lernort zu machen, an dem Kinder und Erwachsene nicht nur Tiere sehen, sondern auch biologische Zusammenhänge vermittelt bekommen.

Als Dr. Becker seine Arbeit aufnahm, war die Zoopädagogik noch ein unerschlossenes Feld. Anfangs stand im Mittelpunkt, Tiere zu zeigen, ihre Lebensweise zu erklären und Fragen zu beantworten. Doch mit den Jahren wandelte sich der Fokus und führte weg von der reinen Wissensvermittlung hin zu einer Bildung, die nachhaltiges Handeln fördert. Themen wie ökologische Zusammenhänge, Artenschutz und Klimawandel rückten stärker ins Zentrum der pädagogischen Vermittlung.

Ein Markenzeichen der Zoopädagogik im Opel-Zoo ist der intensive Bezug zum Tier selbst. In einer zunehmend digitalen Welt, stehen reale Begegnungen statt Klicks im Vordergrund. Anstatt auf reines Bücherwissen setzt das Zoopädagogik-Team auf den Kontakt zu lebenden Tieren. Kinder dürfen hören, riechen und fühlen. Erwachsene erleben Führungen, die wissenschaftlich fundiert und lebensnah sind. Begeisterung und Empathie werden bewusst genutzt, um nachhaltiges Lernen zu ermöglichen. Wer spürt, wie faszinierend und verletzlich die Natur ist, versteht auch, warum sie Schutz braucht.

Dabei werden die pädagogischen Angebote stets auf die Zielgruppen abgestimmt, denn jede Gruppe hat einen anderen Wissensstand und andere Bedürfnisse. So gelingt

es, vom Schulkind bis hin zu Mastermodulen für Studierende zu differenzieren und passende Aktionen anzubieten. Die Methoden werden kontinuierlich aktualisiert und Workshops sowie interaktive Lernstationen ergänzen längst klassische Führungen.

Unter der Leitung von Dr. Becker wurde der Opel-Zoo zu einem der wichtigsten außerschulischen Lernorte Hessens und erhielt im Jahr 2023 die Auszeichnung als „Zertifizierter Bildungsträger für nachhaltige Entwicklung“. Diese Zertifizierung bestätigt, dass im Freigehege nicht nur Wissen vermittelt wird, sondern Menschen befähigt werden sollen, Zusammenhänge zu verstehen um ins Handeln zu kommen. Der eigentliche Erfolg liegt darin, ein Bewusstsein zu schaffen, dass der Schutz von Arten und Lebensräumen nicht weit weg geschieht, sondern mitten im eigenen Alltag beginnt.

Über viele Jahre hinweg hat Martin Becker den Zoo in der Öffentlichkeit vertreten und entscheidend dazu beigetragen, dessen Arbeit und Anliegen einer breiten Bevölkerung bekannt zu machen. Mit seiner Fachkenntnis und seinem sympathischen Auftreten war er in zahlreichen Medienbeiträgen präsent und trug wesentlich zum positiven Image des Zoos bei.



Dr. Martin Becker im Interview, Sommer 1999

und die Zoopädagogik im Opel-Zoo

Sein vielseitiges Wissen hat Dr. Becker nicht nur bei zahlreichen Führungen geteilt, sondern war auch viele Jahre für die fachliche Anleitung der Auszubildenden im Opel-Zoo zuständig. Mit großer Geduld und Initiative hat er junge Menschen an die zoologische Arbeit herangeführt und sie in ihrer beruflichen Entwicklung unterstützt.

Auch für viele Studierende, die im Rahmen ihrer Forschungsarbeiten im Opel-Zoo Daten sammelten, war Dr. Becker ein wichtiger Ansprechpartner und Vermittler. Mit großem Einsatz unterstützte er sie bei der Planung und Durchführung ihrer Projekte. Er koordinierte Abstimmungen zwischen Zoos und Universitäten sowie Forschungsteams und trug so entscheidend dazu bei, einen reibungslosen Ablauf der wissenschaftlichen Arbeiten zu gewährleisten.

Beeindruckende Zahlen sprechen für sich: Bis zum Herbst 2025 haben knapp 500.000 Menschen an den pädagogischen Angeboten des Opel-Zoos teilgenommen. Veranstaltungen werden von über 25.000 Personen jährlich besucht, von der Kindergarten- bis zur Seniorengruppe. Die zunehmende Komplexität und stete Veränderung von Themen, wie Artensterben, Klima- und Energiekrise, stellen die Zoopädagogik immer wieder vor neue Aufgaben. Für die Zukunft ist unter anderem geplant, neue Tieranlagen in die Bildungsarbeit zu integrieren und die Zusammenarbeit mit Bildungsinstitutionen weiter auszubauen.

Eintracht im Herzen und Wacken im Ohr

Neben seiner Arbeit im Zoo ist Martin Becker bekannt für zwei große Leidenschaften: Eintracht Frankfurt und das Wacken Open Air. Als eingefleischter Eintracht-Fan verpasst er kaum ein Spiel und wenn es im Sommer Richtung Norden geht, tauscht er das Zoogelände gegen Festivalwiesen und Heavy-Metal-Klänge.

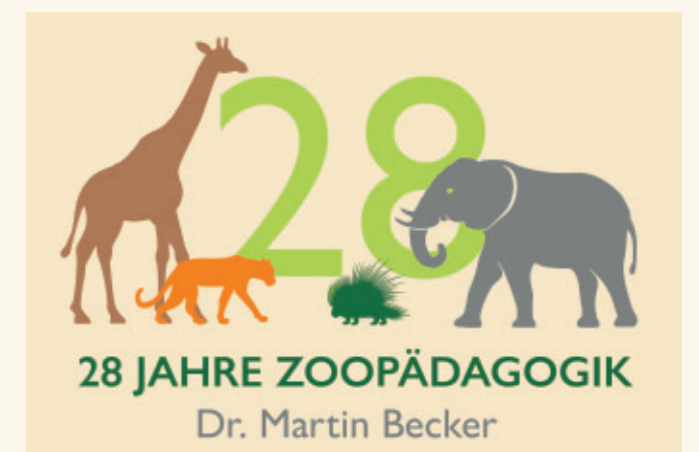
Seine Kolleginnen und Kollegen schätzen ihn als verlässlichen Ansprechpartner, der auch in hektischen Momenten die Ruhe bewahrt und stets mit einer Prise Humor bei der Sache ist. Das Team des Zoos dankt Martin Becker von ganzem Herzen für seinen unermüdlichen Einsatz, seine inspirierende Art und die vielen gemeinsamen, erfolgreichen Jahre.



Unter Lemuren in der Madagaskar-Voliere, Sommer 2025

Auch nach dem Ruhestand von Martin Becker wird sein Einfluss spürbar bleiben. Das Team der Zoopädagogik wird die Arbeit des Mentors engagiert und mit Leidenschaft fortführen, so wie er sie über viele Jahre geprägt hat. Seine Ideen und seine unterhaltsame Vermittlung von Naturwissen bilden weiterhin die Grundlage für die Bildungsangebote im Opel-Zoo.

Für den neuen Lebensabschnitt alles Gute, mit hoffentlich vielen Siegen, lauter Musik und Zeit für weitere schöne Dinge im Leben!



Jungtier-Impressionen



Trampeltiere



Vietnam-Silkehirsche



Hirscheber



Roter Panda



Netzgiraffen



Müfflons



Afrikanische Zwergziegen

MAGAZIN
MESO

OPEL-
ZOO 

Herausgegeben vom
Georg von Opel - Freigehege für Tierforschung • von Opel Hessische Zoostiftung

Am Opel-Zoo 3
61476 Kronberg im Taunus

Verwaltung:
Telefon 06173 - 325 903-0
info@opel-zoo.de

Zoopädagogik:
Telefon 06173 - 325903 66
(Mo-Fr 13-14 h)

Redaktion
Dr. Martin Becker
Karina Handen
Margarete Herrmann
Jörg Jebram
Dr. Thomas Kauffels
Jenny Kruttschinna
Dr. Tanja Spengler
Dr. Uta Westerhüs

Grafik
Nathali von Kretschmann, Frankfurt

Druck
Seltersdruck & Verlag Lehn GmbH & Co. KG
Selters



natureOffice.com/DE-808-YN9LXRM

ganzjährig täglich geöffnet!

Sommerzeit: 9 - 18 Uhr / Juni/Juli/August: 9 - 19 Uhr / Winterzeit: 9 - 17 Uhr

Die Besucher können bis Einbruch der Dunkelheit auf dem Zoogelände bleiben und es durch Drehtore verlassen.

www.opel-zoo.de